

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 222.

Halle, Freitag den 23. September

1853.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1853.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Sept. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen zweiten Direktor der Ober-Rechnungskammer, Sieber, die von ihm nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste, mit Pension, zu ertheilen und denselben zugleich zum Ehren-Mitgliede des Ober-Rechnungskammer-Kollegiums, so wie den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten Wallach zu Stettin zum zweiten Direktor der Ober-Rechnungs-Kammer zu ernennen.

Es ist in der letzten Zeit vielfach von einer Aenderung in den Ressortverhältnissen unserer Marine die Rede gewesen. Das „E. B.“ hört von unterrichteter Seite, daß jetzt von allen Veränderungen Abstand genommen ist und die Ressortverhältnisse die alten bleiben.

Die Centralstelle für Presbangelegenheiten verbleibt, wie das „E. B.“ schreibt, auch unter ihrer neuen Oberleitung speziell dem Ministerpräsidenten untergeordnet.

Die „N. Pr. Ztg.“ giebt zu ihrer neulichen Notiz über den Wieder-Eintritt des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel in sein früheres Landwehr-Dienstverhältnis folgenden Kommentar: Der Minister-Präsident Febr. v. Manteuffel gehörte der königlichen Armee bis vor mehreren Jahren als Landwehr-Offizier an und erbat sich den Abschied als solcher wegen überhäufeter Dienstgeschäfte, als er

(vor 1848) Direktor im Ministerium des Innern wurde. Jetzt ist er in sein früheres Landwehr-Dienstverhältnis zurückgetreten, d. h. wieder Landwehr-Offizier geworden.

Die Gebäude beider Kammern werden in der nächsten Zeit erhebliche Reparaturen erfahren, namentlich die zweite Kammer, in welcher für die bisher trockene Heizung eine Dampf-Wasserheizung, nach dem Vorbilde der im Parlamentsgebäude in London angewandten, eingerichtet werden soll. Auch wird hier zum Schutz vor Zug, namentlich nach der linken Seite hin, ein neues Vestibule erbaut. Der Anschlag für diese Kammer allein erreicht die Höhe von 10,000 Thaler.

Der Abgeordnete des Zerichow-Wolmirskädter Wahlkreises für die Zweite Kammer, Ober-Amtmann Delius, hat sein Mandat niedergelegt. Für die Zweite Kammer steht überhaupt eine nicht unerhebliche Anzahl von Neuwahlen bevor, indem viele Mandate theils durch Tod, theils durch Beförderung im Staatsdienste erloschen, theils auch freiwillig niedergelegt worden sind.

Die Eröffnung des evangelischen Kirchentags begann heute früh mit einem Gottesdienst in der Hof- und Denkstraße. Hofprediger Hofmann hielt die Eröffnungspredigt, in welcher er auf die Aufgabe hinwies, deren Lösung der Zweck der Versammlung sei. Er empfahl, im Hinblick auf die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der evangelischen Kirche und Angesichts des neuen Zerwürfisses mit

Literarischer Tagesbericht.

Der Landbau in Preußen und was ihm fehlt. Berlin, Schneider. Preis 15 Sgr.

(Schluß aus Nr. 221.)

Was die weise Erkenntniß und der edle Humanismus Friedrichs des Großen angebahnt hatte, was in den Jahren der Noth 1807 bis 1812 die berühmte Stein-Hardenberg'sche Agrargesetzgebung in Angriff nahm, das hätte seine heilsame Vollendung empfangen müssen, wäre nicht fortwährend bis in die letzten Tage der hartnäckigste Widerstand von der Seite her entgegengekehrt worden, welche der Verf. der obigen Schrift vertritt. Ober ist es denn etwa ein Geheimniß, daß diejenigen, welche sich rühmen, die vorzüglichsten Stützen der Regierung zu sein, wie bei der Frage über die Neubildung der ersten Kammer, so noch ganz neuerdings bei der Grundsteuer-Befreiungsfrage gegen die Reglerung gesprochen und gestimmt haben?

Die Erkenntniß aber über einen solchen Widerstand gegen die besten Gesetze, die je auf preussischem Boden erwachsen sind, ist nicht heute oder gestern erst gewonnen worden. Sie lebt vielmehr in dem Gedächtniß der Nation, und die öffentliche Stimme hat seit einem ganzen Menschenalter und von dem Augenbilde an, wo es den Gegnern gelang, eine Pflanze in diese Mauer der edelsten Gesetzgebung zu legen,

nicht verfehlt, den Schleier von diesem Treiben hinwegzuziehen und zugleich auf die unvermeidlichen Gefahren aufmerksam zu machen, die aus einer so gefährdeten Gesetzgebung für eine ganze Klasse der Bevölkerung unseres Vaterlandes entstehen würden. Denn, wenn unsre Zeit irgend Ursache hat, auch in unserm Vaterlande das Dasein und die drohende Zunahme eines leidlichen Proletariats zu fürchten, so muß sie sich unerschöpflich stellen, die Quelle dieses wahrhaft gefährlichen Proletariats liegt nirgends wo anders, als vorzugsweise in der Verkümmern jener berühmten Agrargesetze. Wir führen darüber, mit absichtlicher Uebergang aller andern glaubwürdigen Zeugen, einen einzigen Gewährsmann an, dem die heftigsten Gegner der geachteten und vielfach nachgeahmten Stein-Hardenberg'schen Gesetze Kenntniß der Verhältnisse und Schätze der Vertheilungskraft nicht versagen werden. Der königliche Direktor des schlesischen Kreditinstituts C. Heinrich, jetzt königlicher Direktor des neu errichteten landwirthschaftlichen Staats-Lehrinstituts in Proskau, gab im Jahre 1842 eine Schrift unter dem Titel heraus: „Ueber den Einfluß der neuem Gesetzgebung auf die landwirthschaftliche Bevölkerung Schlesiens.“ Die kleine Schrift bezieht sich zwar zunächst auf Schlesien, was sie aber auf Grund langer Erfahrung in jener Provinz erkannt hat, betrifft im Wesentlichen die landwirthschaftlichen und socialen Zustände aller östlichen Provinzen. Sie thut unwiderleglich dar, daß „die großen Prinzipien der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung ihren

der Schwefelkirche, der Liebe nicht zu vergessen. Hierauf trat die Versammlung in der Garnisonkirche zusammen. Die Angehörigen der Kirche waren durch hohe Stroblager gegen das Geräusch der vorbeifahrenden Wagen geschützt, gleichwohl genügte diese Vorkehrung nicht, das in affektiver Beziehung ungeeignete Versammlungsorte seinem Zwecke entgegen zu machen. Gleich im Anfange stellte sich die Unangenehmheit der erwählten Räumlichkeit für diesen Zweck heraus. Nachdem der Gesang, mit welchem diese erste Hauptversammlung begonnen hatte, beendet war, sprach Prälat Kapff aus Stuttgart das einleitende Gebet, worauf die Versammlung aufgebredet wurde, die Leiter und Schriftführer für die Verhandlungen zu wählen. Durch Acclamation wurden die bisherigen Verweser dieser Funktionen wiederum zu derselben berufen. Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg übernahm sodann den Vorsitz und verlas hierauf in seiner Eigenschaft als Präsident des engeren Ausschusses den Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses seit dem Kirchentage zu Bremen von 1852. Ein Hauptpunkt des Berichtes war die konfessionelle Frage in ihrer Beziehung auf die Wischehen und eine Darlegung des Standpunktes, welchen der Ausschuss bei der von ihm erlassenen Ansprache vom 30. Aug. d. J. einnehmen zu müssen geglaubt habe. Hierauf wurden die eingelagerten Propositionen zu dem ersten Besenstände der Verhandlung vorgelesen.

Die Mitglieder des deutschen evangelischen Kirchentages bekunden hiermit, daß sie sich zu dem im Jahre 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg von den evangelischen Fürsten und Ständen Kaiser Karl V. überreichten Confession mit Herz und Mund halten und bekennen, und die Uebereinkimmung mit ihr als der ältesten, einfachsten, gemeinsamen Urkunde öffentlich anerkannter evangelischer Lehre in Deutschland öffentlich bezeugen. Mit diesem Zeugnis verbinden sie die Erklärung, daß sie jeder insonderheit an den besonderen Bekenntnisschriften ihrer Kirchen und die Unteren an dem Consensus festhalten, und daß der verschiedenen Stellung der Lutheraner, Reformirten und Unteren zu Artikel 10 dieser Confession, und den eigenhändigen Bekenntnissen reformirter Gemeinden, welche die Augustana niemals als Symbol gehabt haben, nicht Eintrag geschehen soll.

Durch Hrn. v. Bethmann-Hollweg eingeleitet, gab zunächst zur Einleitung der verschiedenen Standpunkte Veranlassung, welche innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands sich geltend gemacht haben. Der erste Redner, General-Superintendent Dr. Sarrorius aus Königsberg, konnte als der Wortführer der konfessionell lutherischen Partei angesehen werden, insofern diese innerhalb der preussischen Landeskirche vertreten ist; Derselbe konstatairte Dr. Bischoff vertrat mehr den Standpunkt der vermittelnden Partei, die mehr das Uebereinkommende, als das Gegenwärtige hervorhebt. In der folgenden Rede des Doppepredigers Dr. Krummacker aus Potsdam wurde das reformirte Element überwiegend betont, während Derselbe konfessionell Dr. Stahl, die Ansichten der Reformirten resumierend, dasjenige zusammenstellte, was die Redner Uebereinkommendes zu dem Gesenstände der Verhandlung beigebracht hatten. Nach Annahme obiger Propositionen mit allen gegen 5 bis 6 Stimmen, schloß diese Sitzung nach 3 Uhr mit Gesang und Gebet. Die Anfangs sehr gefüllte Kirche wurde während der Verhandlungen leerer, da man an den wenigsten Plätzen die Redner zu verfolgen vermochte. Die Zahl der bis jetzt eingetroffenen Mitglieder und Besucher der Versammlung kann auf 12-1400 geschätzt werden, von welchen die größere Anzahl durch Vermittelung des künftigen Verfassungskonferenzen in Wohnungen untergebracht sind. Morgen früh, schon um 7 Uhr, begannen die Spezialkonferenzen über Neunungshäuser, Sonntagsheiligung und den Evangelischen Kalender.

Annaberg, d. 13. Sept. Auch unter unsern Gebirgsbewohnern, die zeither so treu an ihrem, wenn auch nur wenig ergiebigen Boden festhielten, scheint die Auswanderungslust immer mehr um sich zu greifen. So sind vergangenen Sonntag aus Annaberg und dem benachbarten Oberheide bei Scheibenberg vier Familien, aus 31 Köpfen bestehend, fortgezogen, und in den nächsten 14 Tagen werden aus Wiesa und der Umgegend noch 40 Personen auswandern.

Detmold, d. 13. Septbr. Durch kaiserliche Cabinets-Befehl vom gestrigen Tage ist die Errichtung eines kaiserlichen Cabinets höchsten Orts angeordnet, und dadurch die Stellung der kaiserlichen Regierung, oder vielmehr der einzelnen Mitglieder derselben, wesentlich

dollen Segen nicht haben entfalten können, vielmehr daß sie ein trauriges Wortkommen überfließender Arbeitskapitalien haben herbeiführen müssen, nur und allein weil die notwendigen Konsequenzen diesen Prinzipien verlag und die letzten in ihrer Durchführung frühzeitig und absichtlich gehemmt worden seien. Sie zeigt ferner, wie die Abfindung der Dienste, Frohnden, Robotten, Abgaben u. s. w. vor allen nur den Rittergütern Gewinn gebracht haben, den Bauern dagegen und den kleinen Leuten der ihnen daraus zukommende Gewinn geschnitten worden wegen Mangels der Gelegenheit, durch geeigneten Landankauf und Arrondirungen ihre Arbeitskräfte gehörig zu verwerthen; wie dagegen der schlechteste Rittergutsbesitzer, von dem wohlfeilen Kredit der Landschaft unterstützt, sich in unsinnige Wuch gestürzt habe, Ländereien weit über seine Kräfte hinaus anzukaufen und darin so weit gegangen sei, daß der Staat mit seinen Pfandbriefen Litt. B sich habe vor den Mißstellen müssen, um die ritterschaftlichen Spekulant in dem Austausch, in der vollständigen Ausschichtung bäuerlicher Nahrungen vor der Vergantung, vor dem Hammer der Versteigerung zu schützen. Die kleine Schrift zeigt endlich, daß der ritterschaftliche Großgüterbesitzer, an sich schon überaus umfanglich, durch die Hoffschlechterei der Bauerngüter zu nur noch angehäuften Gütermassen angewachsen wäre, daß dadurch eine bedeutende Verminderung des bäuerlichen Besitzstandes herbeigeführt und daß in gleichem Maße, als die Großgüter der Sunter und Ritter sich ausdehnten, auf denselben aus Mangel an Einsicht und Wirtschaftskapital auch die Bewirtschaftung eine laxere und schlechtere geworden sei.

Mit diesem Zeugnisse eines Sachverständigen, der in seiner amtlichen Stellung wie kein anderer Gelegenheit hatte, die Operationen der Gegner genau zu übersehen, verbinden wir ein anderes, das derselben Seite angehöret. Die „Hörsen-Nachrichten der Pfise“ die im Betreff der wichtigsten innern, zumal der gewerblichen, staatsökonomischen und handelspolitischen Fragen als unverdroffene Schildträger des seligen Bülow-Cumerow mit der pommerischen Kreuzpartei zu gehen pflegen, erklärten schon 1846: „Nach unserer Ueberzeugung ist das Hauptübel, an dem Pommern leidet, die geringe Vertheilung des Grundeigentums, das Zusammenhäufen großer Güterkomplexe ohne genügende Betriebsmittel und der daraus entstehende Mangel einer zahlreichen Klasse kleiner Eigentümer, d. h. eines zahlreichen vorwiegenden Bauernstandes.“

Nach den Aeußerungen von dieser Seite der Reaktion und nach dem

verändert worden. Zum Vorstände des kaiserlichen Cabinets ist mit ziemlich ansehnlichem Gehalte der großherz. Oldenburgische Geheime Staatsrath a. D. Dr. jur. Fischer, früher Regierungspräsident in Birkenseld und zuletzt Bundescommissair in Angelegenheit der Auflösung der Deutschen Flotte, unter Beilegung des Charakters eines wirklichen Geh. Raths, ernannt worden.

Darmstadt, d. 19. Sept. Heute Nachmittag verkündete der Kassationshof sein Urtheil in der Rechtsangelegenheit des Abgeordneten Müller-Melchior. Sowohl dessen als des Staatsanwalts am Obergericht in Mainz Kassationsrekurs wurde verworfen. Der Rekurs des Ersteren, der sich darauf stützte, daß der Art. 84 der Verfassungsurkunde verbiete, den Abgeordneten „während der Dauer des Landtags“ irgend einer Art von Arrest zu unterwerfen, aus dem Grunde, weil die Dauer des Landtages nicht die Zeit der Vertagung begreife.

München, d. 15. September. Vor einigen Tagen kamen Dahlmann und Gervinus, auf einer Rückreise aus der Schweiz nach dem Rheine begriffen, hier an und widmeten die Zeit ihres Aufenthalts der Besichtigung unserer Kunstschatze. Die Polizei witterte jedoch Gefahr, ließ Gervinus vorladen und belegte ihn mit einem Verweis und 36 Kr. Strafe, weil er unterlassen, eine Aufenthaltskarte zu lösen. Gervinus stellte vergeblich vor, daß für diese Unterlassung nur sein Hauswirth verantwortlich sei, da er unmöglich alle polizeilichen Vorschriften kennen könne. Dahlmann, der sich denselben Vergehens schuldig gemacht, blieb unbelästigt. Man will hieraus und aus verschiedenen anderen Anzeichen schließen, daß es ursprünglich in der Absicht der Polizei gelegen, Gervinus auszuweisen, daß man aber des Glats wegen davon abgestanden und den nun einmal Vorgeordneten in der Verlegenheit doch „nicht umsonst“ habe wieder entlassen wollen. Daher der Verweis und die Strafe.

Wien, d. 19. Sept. Freudige Bewegung und Jubel erfüllten heute Wien, als Nachmittags die ungarische Reichskrone und die übrigen Reliquien des heil. Stephan mit einem Separatzuge der Nordbahn von Ofen in die k. Hofburgparkirde gebracht wurden. Der Nordbahnhof war mit Blumen, Fahnen, Reichswappen und andern Feiern ausgeschmückt worden. Teppiche waren von den Schienen bis zum großen Einfahrtsthore ausgebreitet. In der Säulenhalle war eine Ehrencompagnie Infanterie mit Fahne und Musik, am Praterstern eine Division Uhlanen postirt, Detachements von Kavallerie und Infanterie standen am St. Stephans- und am Burgplatz. Spalier bildeten in der Jägerzeile Uhlanen, in der Stadt Infanterieabtheilungen. Die Zugänge in den Bahnhof und in die k. Hofburg wurden schon um 3 Uhr durch Kavallerie- und Infanteriewachen abgeperrt. Um ein Viertel auf 5 Uhr machte der Separatzug, dessen Lokomotive mit Blumen, Reichsfahnen und Wappenschildern besetzt war, in der Nähe der sogenannten Revisionsflüge Halt. Erzherzog Albrecht sowie die zahlreiche und glänzende Begleitungsdeputation wurden von dem bereits harrenden Oberhofmeister des Kaisers, Feldzeugmeister Fürst Karl von Liechtenstein, und dem anwesenden Hofstaate empfangen. Zwanzig ungarische Magnaten in prachtvoller Nationaltracht hoben hierauf unter den Klängen der Volkshymne, welche durch die aufgestellte Musikkapelle angestimmt wurde,

strengen, aber gerechten Urtheil dessen, der in seiner amtlichen Eigenschaft in die Geheimnisse der Segner jener Gesetzgebung eingeweiht war, wird das Wort eines Mannes von der Unparteilichkeit der wissenschaftlichen Erkenntnis nicht mehr als der Ausdruck und Ausdruck des „falschen Humanismus“ erscheinen, vielmehr wird dieses Wort zugleich als Beweis dienen, daß die unglücklichen Zustände der Pfise-Provinzen nicht erst die Schöpfung der neuesten Zeit sind, daß man keine Ursache hat, nach einer beispiellosen Konfusion der Begriffe und der Thatsachen, die Handelspolitik des Zollvereins für die Verkommenheit jener Landes-Revier verantwortlich zu machen, wie es die vorliegende Schrift thut. Der königsberger Professor Kraus sprach schon vor mehr denn 30 Jahren aus, daß der große Grundbesitzer an der Pfise sich allzuoft wenig geeignet zeige, das Land in höhere Kultur zu bringen, weil es ihm nach Verhältnis seiner Flächen an entsprechendem Kapital fehle, da sein Aufwand sein Einkommen verschlinge, und weil er Ersparnisse lieber auf Ankauf neuer, als auf Verbesserung alter Güter verwende. „Es fehlen dem großen Gutsbesitzer fast immer zwei Eigenschaften, die demjenigen nöthig sind, der Land mit Vortheil verbessern will: die Geschicklichkeit im Sparen und die pünktliche Aufmerksamkeit auf jede kleine Ersparnis und jeden kleinen Gewinn, endlich die entschiedene Vorliebe für das Nützliche im Vergleich mit dem Schönen. Die kleinsten Besitzer aber kommen dann ebenfalls nicht zum Sparen, wenn ihnen die Möglichkeit des Parzellenaufkaufs oder Abverkaufs zur zweckmäßigen Arrondierung ihres Besitzthums nicht gegeben und so der wirksamste Sporn sparsamer und meliorirender Wirthschaft entzogen sei.“

Aber freilich, der Zollverein, diese Schöpfung wiederum derselben Regierung, als deren treueste Stützen der Verfasser und seine Gesinnungsgenossen sich aufwerfen, trägt die Schuld des Unheilss jener Verein, der Stolz und die große That einer wahrhaft preussischen Politik, wird als der Sündenbock vorgehalten, dessen Rücken gestrichelt fremde Schuld dahinschleppen mag.

Doch genug für heute der Diosa. Ein ander Mal vielleicht Mehr.

In neuesten Schriften sind erschienen:
Anfangsgründe der Mineralogie. Von Fr. Leybold u. A. Nachschick. Mit 9 Kupferplatten. Wien. 2 Bde. 20 Sgr.
Schmarb's, K. L., Grundzüge der Zoologie. I. Thl. Systematische Zoologie. Mit 11 Abbildungen. 1 Thl. 15 Sgr.

das eiserne Depositorium, in welchem sich die Krone und die übrigen Insignien befinden, aus dem Wagon und trugen selbst durch den Eisenbahnhof und den Revisionsplatz zu dem k. k. sechspannigen Hofgalawagen, der im innern Hofe aufgestellt war, worauf sich der Zug nach der k. k. Hofburgsparrkirche in Bewegung setzte. In der k. k. Hofburg wurde das Depositorium wieder wie bei der Ankunft im Bahnhofe auf dem Tragbrette in die Kirche gebracht, und diesmal von zahlreicher Geistlichkeit bis zum Hochaltar begleitet. Im Beisein des Erzherzogs Albrecht, des k. k. Oberhofmeisters und der ungarischen Begleitungsdeputation sprach der Burgpfarrer den Segen, nach welchem die ungarischen Reichsinsignien bis zur morgen stattfindenden Feier in der geistlichen von k. k. Hofgarden bewachten Schatzkammer verschlossen wurden. (Kloyd.)

Die Nachricht einiger Blätter, daß der neue nordamerikanische Gesandte, Herr Jackson, bevollmächtigt sei, die Kosta-Angelegenheit in Wien zu schlichten, entbehrt jeder Begründung und werden die Verhandlungen zwischen den Kabinetten selbst geführt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 21. Sept. (Tel. Dep.) Auf erneuert ausgesprochenen Wunsch des britischen Gesandten hat sich die Wiener Konferenz in den letzten Tagen wieder mit der Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit eines Kollektivschrittes beschäftigt und es wurde endlich beschlossen, durch die Repräsentanten der Großmächte zu Konstantinopel gemeinsam die Erklärung abgeben zu lassen, daß die Wiener Note keine Gefahr für die Souveränität des Sultans enthalte, wie sie die Pforte darin zu erblicken geglaubt habe und wodurch ihr früherer Zweifel veranlaßt worden sei. Weitere Zusicherungen sollen kollektiv nicht ertheilt worden sein.

London, d. 20. Septbr. (Tel. Dep.) Die heute erschienene „Times“ sagt: sie sei ermächtigt worden, der Behauptung des „Journal des Débats“ zu widersprechen: daß die englische Regierung Depeschen nach Konstantinopel gesendet habe, welche auf die Annahme der Wiener Note dringen.

Nach unseren neuesten Nachrichten aus der **Walachei**, schreibt die „Kronstädter Ztg.“, haben die russischen Truppen ihr Lager, welches sie einige Stunden von Bukarest entfernt geschlagen hatten, abgebrochen und haben donauaufwärts ein neues Lager bezogen. Die Türken haben dasselbe Manöver gemacht und haben sich von Rustschuk auch mehr donauaufwärts konzentriert. Seit einigen Tagen bemerkt man eine freiere Bewegung der russischen Offiziere. Früher durfte kein Offizier das Lager verlassen und selbst von jenen Truppen, welche in den Städten standen, sah man selten Offiziere promenieren. Man zieht aus der freieren Bewegung der Offiziere der Schluß, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes mit den Türken von der Hand beseitigt ist.

Von der **polnischen Grenze** läßt sich die „Bresl. Ztg.“ unter dem 12. Sept. schreiben: Nach verlässlichen Mittheilungen wäre an einen baldigen Abmarsch der russischen Armee aus den Donaufürstenthümern gar nicht zu denken, dahingegen die wirkliche Eröffnung des längst erwarteten Feldzuges gegen die Türken in nächster Aussicht. Die Russen selbst behaupten, daß die materielle Ausrüstung des türkischen Heeres eine ganz vortreffliche sei, und daß in Bezug auf die taktische Ausbildung, besonders die der Artillerie, die Armee des Sultans mit einer jeden anderen europäischen Streitmacht es aufzuziehen im Stande sei.

Bermischtes.

— London. Ueber die Ausführbarkeit einer unterseeischen Telegraphen-Verbindung zwischen Amerika und Europa hat nun auch der berühmte Ingenieur und Bauunternehmer Stephenson seine Ansicht ausgesprochen. Sie lautet aufmunternd. Am größten war bisher die Beforgniß, daß der Draht, vermöge seiner Länge, und wäre er noch so sorgfältig isolirt, nicht im Stande sein dürfte, den elektrischen Strom mit hinreichender Kraft so viele tausend Meilen weit fortzuleiten. Stephenson theilt diese Beforgniß, will sie aber dadurch entfernen, daß er behauptet, ein sogenanntes unendlicher Draht werde unfehlbar die nöthige Konzentrationkraft für das elektrische Fluidum besitzen. Mit andern Worten, statt eines einfachen Drahtes, dessen Enden isolirt sind, nehme man einen doppelten in einander laufenden Draht. Dadurch, meint er, könne man mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Kreuzungsströmungen verhindert werden, und die primitive Kraft wenig durch die Entfernung geschwächt wird. Dabei ist keine Schwierigkeit, und daß man doppelt so viel Leitungsdraht brauchen würde, kann bei einem so bedeutungsvollen Unternehmen kaum in Anschlag gebracht werden.

Nachrichten aus Halle.

Am 22. September.

— Der gegen 4 Uhr Nachmittags hier ankommende Thüringer Bahnzug erlitt bei seinem gestrigen Eintreffen einen Unfall, der leicht sehr traurige Folgen hätte haben können. An einem der sich schon innerhalb des Bahnhofs befindenden Personenwagen brach eine Achse, wodurch dieser aus den Schienen geriet und umstürzte, der nachfolgende aber gegen das Maschinengebäude fuhr und sich an dasselbe anlehnte. Dagegen beide Wagen fast ganz zerstört und auch an einem dritten durch den heftigen Stoß die Rückwand eingedrückt wurde, so sind doch die Verletzungen, welche die meisten Passagiere erlitten, nicht sehr erheblich. Größeres Unglück ist nur durch das Zerpringen der Kette an dem vorhergehenden Wagen, wodurch der Zug von der Lokomotive getrennt wurde und zum Stehen kam, verhütet worden.

Bekanntmachungen.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Mittwoch den 28. September d. J. sollen
 a) im Forstrevier **Wöst**
 12³/₄ Klafter eichne Schäl-Scheit,
 6¹/₂ „ „ Schäl-Baden,
 8³/₄ „ „ Stammholz-Baden;
 b) im Forstrevier **Schierau**
 42¹/₄ Klafter eichne Schäl-Scheit,
 9³/₄ „ „ Schäl-Anbruch,
 32³/₄ „ „ Schäl-Knüppel,
 36¹/₂ „ „ Stammholz,
 2³/₄ „ „ Nutzholz;
 c) im Forstrevier **Priorau**
 52¹/₄ Klafter eichne Schäl-Scheit,
 3 „ „ Schäl-Anbruch,
 32³/₄ „ „ Schäl-Knüppel,
 35¹/₄ „ „ Stammholz,
 2 „ „ Späne,
 227³/₄ „ „ buchene und ellerne Stämme,
 1¹/₂ „ „ eichne Schäl-Nutzholz
 meistbietend im Gasthause zu Schierau
 verkauft werden und ist die Zusammenkunft
 früh 9 Uhr.

Deffau, den 12. September 1853.
 Herzogl. Anhalt. Regierung,
 Abtheilung für Domänen und Forsten.
 v. Wolframsdorff.

Feldverpachtung zu Delitz a. B.

Die zu Michaelis d. J. pachlos werdende
 Kirchenhufe zu Delitz a. B., 27 Morgen
 76 □ R. haltend, soll

Sonnabend den 1. October d. J.
 Nachmittags 4 Uhr

in hiesigen Gasthose anderweit auf Sechs Jahre
 meistbietend verpachtet werden. Die Bedin-
 gungen können schon vorher bei dem Unter-
 zeichneten eingesehen werden.

Delitz a. B., d. 22. September 1853.
 Der Kirchenrentant Schulze.

Verkauf.

Eine Mühle mit zwei Mahlgängen und aus-
 dauernder Wasserkrast, wo mit wenigen Kosten
 eine Schneide- und Fournierschneidemühle an-
 gelegt werden kann, welche sich auch zu einer
 Papiermühle und zu amerikanischen Gängen
 eignet, zu welcher über 5 Morgen Ader und
 2¹/₂ Morgen Wiese gehören, mitten im Dorfe
 liegt und eine gute Mahllage hat, bei welcher
 noch mehrere Geschäfte betrieben werden kön-
 nen, soll Dienstag den 27. September
 Nachmittags 1 Uhr in Lützen bei Hrn. Jöppel
 meistbietend verkauft werden. Keulle Käufer,
 welche sich mit sichern Documenten legitimiren
 können, werden dazu eingeladen. Ein Theil
 der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.
 Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Herr
 Lehmann in Halle an der Klausbrücke.
 Der Eigenthümer giebt über alle Gegenstände
 Sonntag den 25. September Auskunft.

Mitterguts-Verkauf.

Selbiges hat 660 Magd. Morgen, Boden
 I. Klasse, gute Gebäude, ganz vollständiges
 Inventar, Brauerei, Brennerei, nicht ver-
 pachtet.
 J. B. Eck in Leipzig,
 Windmühlenstraße Nr. 51.

Mauer- und Dachsteine

von anerkannt guter Qualität, aus der Zie-
 gelei des Herrn **G. Fritsch** in Schlettan,
 empfing ich in Commission und verkaufe solche
 sowohl vom hiesigen Lager als ab Schlettan,
 wie auch ins Haus geliefert, zu billigsten Prei-
 sen bei jedem Quantum. Den Herren Bau-
 unternehmern halte ich mich damit zu geneig-
 ten Aufträgen empfohlen.

J. C. Pösch in Landsberg.

Ein Familienlogis, bestehend aus 6

Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und sonstigem
 Zubehör, auf Wunsch auch theilbar, in einer
 der schönsten und gesunden Gegenden vor
 dem Thore, ist unvorhergesehener Ereignisse
 wegen noch zu vermieten und zum ersten Octo-
 ber zu beziehen. Zu erfragen im **Stücrath-**
 schen Hause vor dem Rannischen Thore.

10 Thlr. Belohnung!

Vor einiger Zeit ist aus meinem Gehöfte
 eine Kiste, gez. H. & L. No. 452, mitgenom-
 men worden. Dieselbe enthielt 2000 Stück
 Libertas- und 2000 Stück Coelobrada-Gi-
 garren in 1/2 und 1/10 Kisten. Sollte mir
 Jemand über deren Verbleiben Auskunft ge-
 ben können, so sichere ich obige Belohnung zu.

F. Jacobine,

Gastwirth zum „goldnen Herz“ in Halle.

Ein Lohnbuch ist am 5. September von
 Bülberg nach Halle verloren gegangen.
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe
 Nr. 1573 bei **Herold** abzugeben.

In der Zuckersabrik zu Trebitz b/Wettin
 werden fortwährend Leute, Männer und Frauen,
 zu gutem Lohne angenommen, und haben sich
 diese daselbst zu melden.

Einen noch gut gehaltenen Flügel weiß zum
 Verkauf nach Herr Musiklehrer **Reinhardt**
 in Wettin.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen bei
Raumann in Brachwitz.

Apollo-Kerzen in verschiedener Größe
 bei **J. A. Pernice.**

Frankreich.

Paris, d. 21. Sept. (Tel. Dep.) Gestern fand im Lager von Satory die Schlussrevue statt, bei welcher Gelegenheit der Kaiser an die Truppen eine Anrede hielt. — Das Journal „Echo Agricole“ ist verworfen worden, weil dasselbe polemische Artikel über die Getreidefrage brachte, welche darauf berechnet waren, die Preise künstlich in die Höhe zu treiben.

Orientalische Angelegenheiten.

Man wundert sich in der türkischen Hauptstadt, aus der die „Ind. B.“ Nachrichten vom 8. hat, daß die Kunde von der Ablehnung der Wiener Note durch die Pforte in Europa keinen Eindruck gemacht hat. Niemand hält es jetzt an der Zeit, sorglos zu sein; während die Regierung rüft, der Bey von Tunis um Schiffe bittet, um sein Contingent abzuholen, die Nation in einem zweiten Manifest, das kriegerischer lautet als das erste, über die Lage der Dinge aufgeklärt wird, geben Adressen und Aufrufe — sonst ein am Vortage beinahe unbekannter Name — dem Sultan und seinen Ministern von der Ungebuld der Bevölkerung Zeugniß. Das Vertrauen zu England und Frankreich ist dahin, man verzehlt es Lord Redcliffe nicht, daß er es war, der sich dem Durchgang der Flotten durch die Dardanellen widersetzte, als der französische Gesandte (so sagt man) darauf bestand, sobald die Russen diesseits des Pruth waren.

Das „Journal des Debats“ meldet, daß der Sultan vor dem 25. Septbr. keinen Beschluß gefaßt haben werde.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 36. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A.:

Eine Bekanntmachung des Militair-Defonomie-Departements im Kriegsministerium, welche in Erinnerung bringt, daß noch den für die Militair-Witwen-Pensionirungs-Societät bestehenden Vorschriften kein Interessent dieser Societät, welcher in den Dienst eines fremden Staates übertritt, Mitglied derselben bleiben kann, und daß daher in solchen Fällen mit dem Monate, in welchem der Uebertritt in den fremden Dienst erfolgt, das Ausscheiden aus der Societät unbedingt stattfindet.

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß neuerdings ein auf die Gewinnlust des leicht erregbaren Publicums bezogenes, von der Absicht eines Schwindelschäfers ungewöhnlich leuchtendes Unternehmen des Commissions-Verkaufs, und Effecten-Geschäfts des Philipp Forster zu Frankfurt a. M. zur Kenntniß der hiesigen Staatsregierung gelangt ist, welches darin besteht, daß von dem gedachten Commissions-Geschäft gegen Entnahme eines Theiles der Contant der Cines Gulden 45 Kr. röhmisches unter der Bezeichnung von Aktien von 1000 Thalern abgesetzt werden, welche unter dem Scheine eines unsicheren großen Gewinnes in der ersten Klasse und die wichtigsten Hauptstücke der Königl. Preuss. 100sten Klassen-Lotterie für die Zuhörer solcher Actien, zum Ankaufe der letzteren werden. Das Publicum wird sowohl vor dem Ankaufe derartiger Actien oder Loose, als auch vor deren Verkauf oder dessen Beförderung gewarnt, da die Nichtbeachtung dieser Verwarnung nach dem Gesetze vom 5. Juli 1847 (Gesetz-Sammlung S. 261) mit einer Strafe bis zu 500 Thlr. bedroht ist.

Die Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten macht bekannt, daß die von der Regierung's-Hauptstelle hieselbst angefertigten Auktionslisten über die im I. Quartale 1853 für verkaufte Domainen und Forstgrundstücke, sowie für abgelöste Domainen-Prästationen u. s. w. eingezahlten Kapitalien und Zinsen, nach erfolgter Rechenlegung seitens der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden den betreffenden Spezialstellen zur Ausbündigung an die Interessenten überliefert worden sind. Letztere werden aufgefordert, diese Einbündigungen gegen Rückgabe der bereits empfangenen Interimskontingenten bei den gedachten Stellen entgegen zu nehmen.

Eine Bekanntmachung der Königl. Consistorien für die Provinz Sachsen fordert die Geistlichen und Schullehrer der Städte in dem Reg. Bez. Merseburg zur Mitwirkung in der Reorganisation der Vormünder und Pflegebefohlenen und bei der Errichtung der Erziehungsbereiche an.

Das Königl. Appellations-Gericht bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung des Justiz-Ministers die Gemeinde-Verwaltung von dem Bezirke der Gerichts-Commission in Seyda abgetrennt und dem der Gerichts-Commission in Jßsen wieder zugelegt worden ist, und daß diese Organisations-Veränderung mit dem 1. October d. J. zur Ausführung kommt.

Das Königl. Ober-Bergamt für Sachsen und Thüringen fordert in Folge der Allerhöchsten Dirs Befehle, mit dem 1. October d. J. zur Ausführung kommenden und von uns unterm 13. Juli d. J. bereits angehängten Vereinigung der Königl. Bergämter zu Ramsdorf und Wettin mit dem Königl. Bergamt zu Giesleben sämtliche Herren Gruben-Repräsentanten und alle, welche an die Königl. Bergamtskasse resp. zu Ramsdorf und Wettin Zahlung zu leisten haben, auf, die fällig werdenden Abgaben aller Art und Zahlungen vom 1. October d. J. ab und künftig rechtzeitig und pünktlich an die Königl. Bergamtskasse zu Giesleben zu überbringen, widrigenfalls die Säumnisse die daraus resultirenden Nachtheile sich selbst beizumessen haben werden.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes enthält Folgendes:

Der Förster Stube zu Kleinssee ist vom 1. October o. ab in gleicher Eigenschaft nach Brecke, der Oberförster Rothhaus, veretzt worden. Der Vorderste Wilhelms Blasen, zuletzt bei dem Postamt zu Halle, ist aus dem Postdienste entlassen worden. — Der Pfarzer Siedel zu Almersleben, in der Diöces Glogitz, tritt am 1. October d. J. in den Ruhestand. Die Stelle ist Königl.lich Patronat. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wölsitz mit Glogitz, in der Diöces Bistritz, ist dem Pfarzer Jacob Friedrich Wittke zu Groß-Wölsitz zur Mitvervollziehung übertragen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Holzbock, in der Diöces Wettin, ist dem bisherigen Pflarzer Johann Wilhelm Wittke vererben worden.

Ferner folgende Personal-Veränderungen im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg:

Der Gerichts-Assessor Kausel ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Gölitz mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Seelow, der Referendarius Seligmann zum Gerichts-Assessor und der Auctuator Herfurth zum Referendarius ernannt. Der Referendarius Wolfart ist an das Kammergericht zu Bromberg, dagegen hat die Referendarius Hippden Riel, bisher bei dem Appellationsgericht in Arnberg, Bades bei dem Appellationsgericht in Griefswald, Dr. jur. Goldberg bei dem Kammergericht in Berlin und der Auctuator Wetzel daselbst in hiesiger Departement veretzt. Der Referendarius Helke und

Auctuator Steinmann sind aus dem Justizdienst durch ihres Ueberganges in den Communaldienst und zur Verwaltung entlassen. Der Kreisgerichts-Secretär, Kammer-Director Florstedt zu Giesleben ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Erfurt veretzt. Der bisherige Salarien-Cassier, Controllor und Sporeler-Revisor Scherlitz zu Erfurt ist zum Depot-Stellvertreter bei dem Kreisgerichte daselbst, der Bureau-Assistent Hubemann zu Weiskene, die Civil-Superintendanten Krumm und Hille in Suhl, die Civil-Controlloren bei dem Kreisgerichte in Jorgau, Erfurt und Suhl, der Bureau-Assistent Wagner in Erfurt ist zum Secretär bei dem Kreisgericht in Giesleben und der Bureau-Diätar Mohr zu Giesleben zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht in Erfurt befördert. Der Bureau-Assistent Brunner bei dem Kreisgericht in Delitzsch ist verforbert. Der Kreisgerichts-Secretär Geyer zu Erfurt ist vom 1. Januar t. J. an mit Pension in den Ruhestand veretzt. Zu Boten und Executoren sind ernannt: der bisherige Hülfsbote Müller zu Merseburg bei dem Kreisgerichte daselbst, der bisherige Hülfsbote Bernhardt in Halle bei dem Kreisgerichte daselbst, der bisherige Hülfsbote Apel zu Giesleben bei dem Kreisgerichte daselbst und der bisherige Hülfsbote Frigische in Zeig bei dem Kreisgerichte daselbst. Der bisherige Gefängniswärter Schulz, II. zu Halle ist als Gefängniswärter bei dem Kreisgerichte daselbst definitiv angestellt. Der Bote und Executor Widhardt zu Belgern ist wegen Unterschlagung von Weiden seines Amtes entsetzt und der Bote und Executor Zerschmann in Nüßberg vom 1. Januar t. J. an mit Pension entlassen.

Der frühere Director der Centralstelle für Preß-Angelegenheiten Dr. Uechl zeigt den Wahlmännern des 6. Magdeburgerischen Wahlbezirks (Acherleben-Kalbe) in der „Zeit“ an, daß sein Mandat als Abgeordneter der Zweiten Kammer in Folge seiner Ernennung zum königlichen General-Consul erloschen sei, und bittet, da die Nothwendigkeit, sich mit den Pflichten seiner neuen Stellung bekannt zu machen, ihm die Annahme eines neuen Mandats nicht gestattet würde, von seiner Wiederwahl in obigem Wahlbezirk abzusehen.

Langensalza, d. 16. Sept. Gestern war unsere Gegend wieder Zeuge eines betrübenden Unglücksfalles. Am Fuße des Hainich baute die Gemeinde Schönfeld in der ihr dort gehörigen Waldung ein Forsthaus. In diesem lebte der Forsthauführer Schlichting mit seiner Frau und Schwiegermutter. Gestern geht nun dieser mit zwei Schützen auf die Jagd, spricht unterwegs, er wolle einmal auf eine nahe gelegene Wiese gehen, wo seine Frau am Grummet arbeite, um ihr etwas zu sagen. Kaum hat er sich entfernt, so fällt ein Schuß, und bald darauf ein zweiter. Da Schlichting nicht wieder kommt, gehen die Jäger nach der Wiese und finden dort beide erschossen. Schlichting hat seine Frau in den Hals geschossen, dann sich in den Mund, so daß der Kopf ganz zerrissen war. Die Frau lebte noch einige Minuten.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 21 bis 22. September.
Kraupitz: Die Hrn. Prof. Baron v. Bore a. Finnland, Hr. Kay u. Dr. Comés a. London, Hr. Comés a. Calop, Hr. Kier u. Adl. v. Alvensleben u. Hr. Einhardt Hr. Rauch a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Deitius a. Bielefeld, Boden u. Alena a. Bamern, Walther a. Mainz, Woldeburg m. Frau a. Leipzig, Hammer a. Altenburg, Born a. Hamburg.
Mödl Zürieh: Die Hrn. Adv. Kofen a. Plauen, Dr. Stadelmann a. Pöppuhl, Hr. Rent. Albert a. Königsberg, Hr. Landw. Binn a. Eisenach, Die Hrn. Kauf. Heberlein a. Frankfurt, Günther a. Mainz.
Goldner Hlag: Hr. Rittergutsbes. v. Schierstedt a. Quedlinburg, Hr. Pastor G. Wüst u. Frau a. Gützlau, D. Danzig. Hr. Leut. Porring a. Danzower, Hr. Sekr. Regenbergs a. Berlin, Hr. Rittergutsbes. v. Westheim a. Dörfau. Die Hrn. Kauf. Pöhlmann a. Uffeld, Berger a. Bielefeld, Rosslau a. Gohlitz, Ritterling a. Duisburg.
Böglischer Mo: Hr. Deton. Rath Rothe a. Hildburghausen, Hr. Apoth. Herrmann a. Wien, Hr. Bergmann Grund a. Schlefien. Die Hrn. Kauf. Leberer a. Erfurt, Scheyer a. Schlefingen, Herrmann a. Magdeburg, Ursban a. Rassel.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Köhelin a. Dronthar, M. Friedheim a. Lieber, Hr. Ritter W. Bell a. London, Hr. Maurermeister Bohm a. Schwiebus, Hr. Mundloch D. Zeide a. Altenburg, Hr. Deton. Fergel a. Brandenburg, Hr. Gutsbes. Krammer a. Riechenlein.
Stadt Naumburg: Hr. Salzfabr. Lieben a. Danzig, Hr. Rent. Freih. v. Hefen a. Dresden, Hr. Commerz-Rath Jannsch a. Grouden, Hr. Forst. Richter a. Magdeburg, Hr. Amtm. Schöffel a. Gressen, Die Hrn. Kauf. Bruchme a. Saalfeld, Moriz a. Bamern.
Schwarzer Hirs: Hr. Mediam. Joh. Berg a. Weidenau, Die Hrn. Kauf. Gutmann a. Bromberg, Kraft a. Frankfurt, Hr. Deton. Barthels a. Halle verfabrt, Fr. Kühne a. Berlin.
Magdeburger Bahnhofs: Hr. Prof. Wolf u. Hr. Kaufm. Walther a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Sauerbier a. Magdeburg, Lehmann a. Frankfurt, Wölsberg a. Dresden.
Thüringer Bahnhofs: Hr. Gutsbes. S. v. Hallen a. Halden, Die Hrn. Dr. L. Heype a. Marburg, D. A. Castro a. Pölschin, Hr. Hauptm. v. Rohrscheid a. Erfurt, Hr. Agent J. Schüg a. Drelngauhen, Hr. Amstath H. Krüger a. Wittenberg, Hr. Major v. Barna a. Medienburg-Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	21. September, Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,6 Par. L.	331,55 Par. L.	331,29 Par. L.	334,7 Par. L.
Dunstdruck	4,04 Par. L.	4,49 Par. L.	4,21 Par. L.	4,26 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	71 pCt.	97 pCt.	86 pCt.
Luftwärme	9,2 Gr. Rm.	13,5 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	10,6 Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachung.

Auf der hiesigen Königl. Saline sollen Montag den 26. d. Wirts. früh um 10 Uhr mehrere Centner altes Pfannenblech und Gießblech, eine Schube mit Bierel- und Stundenschloßwerk, auch einiges altes Messing, alte Gewichte und Leinwandabalefen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preussischem Courant verkauft werden, wozu Kaufwillige eingeladen werden.
Saline Halle, den 19. September 1853

Königliche Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf diese Zeitung. Sie erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt für Sachsen 1 Thlr. 15 Ngr., für Preußen 2 Thlr. 9½ Sgr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr.

Bestellungen, die man baldigst zu machen bittet, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition der Zeitung angenommen. Inseterete finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Leipzig, im September 1853.

J. A. Prochans.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das hier zu Halle a. S. auf dem Grasenwege im Hypothekenbuche sub Nr. 861 eingetragene, dem Lehrer Christian Gottlob Carl Günther gehörige Haus und Hof, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Taxe abgeschätzt auf

2188 $\text{R} 2 \text{ } \frac{1}{2}$ $\text{S} 3 \text{ } \frac{1}{2}$, soll am 10. December Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Boffe meistbietend verkauft werden.

Viehmarkts-Anzeige.

Behufs der Wiederbelebung unseres Viehmarktes, welcher auf Mittwoch den 23. Sept. fällt, und im vorigen Jahre schon ziemlich frequent war, soll den Besuchern desselben nicht nur Abgabefreiheit und freie Stallung für jegliches Vieh auf drei Jahre, sondern auch für die erste Kuh, welche von auswärts, nicht unter eine Stunde Weges Entfernung, eingebracht wird, 1 $\text{R} 1/2$, und für das erste Schwein, nicht unter $\frac{1}{2}$ Jahr alt, — 15 $\text{S} 1/2$ — Prämie gewährt werden.

Für eine angenehme Unterhaltung während der Dauer des Marktes wird das städtische Musikcorps zu sorgen bemüht sein. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Mücheln, den 18. Sept. 1853.

Der Magistrat.

Zum meistbietenden Verkauf des zu der Mühlenbesitzung in Zappendorf gehörigen gewesenen Drescherhauses habe ich im Austrage des Eigenthümers einen Termin auf

den 27. dieses Monats
Vormittags 10 Uhr
in meinem Geschäftszimmer anberaumen.
Halle, den 14. September 1853.

Niemer, Justiz-Rath.

Schäfer'sche Erbschaft!

Die vielen auf die s. g. Schäfer'sche Erbschaft, d. h. auf Erlangung des Nachlasses des in Surinam verstorbenen, aus Nordhausen gebürtigen Joh. Heinrich Schäfer verwendeten Mühen und Geldopfer sind den Vertheiligten genugam bekannt.

Es ist der erste, wohlbegründete Wille vieler Erbprätendenten, namentlich von der männlichen Linie, diese wahrhaft unglückliche Angelegenheit ihrem Ende, es mag so oder anders ausfallen, zuzuführen, und den einzigen Weg dazu erblickt man in der Einigung sämmtlicher Vertheiligter.

Zur Erzielung einer solchen Einigung, sowie Berathung und Beschlusfassung über die weiter zu ergreifenden Maßregeln, soll nun noch einmal eine Versammlung im Ludeck'schen Gasthose zu Nordhausen

den 22. October d. J. Vormittags 10 Uhr gehalten werden, zu welcher sich sämmtliche Bevollmächtigte der Erbprätendenten von der männlichen Linie, namentlich auch Herr Rechtsanwalt Hering aus Eisenach und Herr Secretär König in Nordhausen einfinden werden.

An sämmtliche Erbprätendenten der weiblichen Linie ergeht nun hierdurch die eben so freundliche als dringende Einladung, gleichfalls in der erwähnten Versammlung erscheinen und sich an dem Werke der Einigung beteiligen zu wollen. Diejenigen, welche am Erscheinen verhindert sind, werden ersucht, Anderen ausgedehnte, namentlich auf definitive Abschließung eines Vergleichs unter den Erbprätendenten und Beschlusfassung über den weiteren Verfolg der Angelegenheit gerichtete Vollmachten auszustellen.

Villeda, am 20. Septbr. 1853.

J. C. Schomburg,

für sich und im Namen sämmtlicher Deputirter männlicher Linie.

Bräuerei-Verpachtung.

Die zu meinem Rittergute Klein-Crositz gehörige, im Jahre 1845 nach den neuern Methoden erbaute, vorzüglich konstruirte Lagerbierbräuerei, mit 140 Ellen Eisfelder in bester Lage und 1 Malzschrotmühle, welche bisher schwunghaft betrieben wurde und sich einer sehr ausgedehnten Kundenschaft erfreute, zwischen den Städten Leipzig, Eilenburg, Delitzsch und Düben in einer Entfernung von nur 2-3 Stunden belegen und durch eine stete Communication mit den gedachten Städten verbunden ist, beabsichtige ich vom 1. Januar 1854 ab anderweit zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Klein-Crositz, den 17. Septbr. 1853.
F. Oberlaender, Ritterg.-Besitzer.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in einer volkreichen Dekonomie- und Garnisonstadt der Provinz Sachsen, in welchem seit 40 Jahren Materialgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben wird, soll wegen Vertheiligung des Besitzers an einem Fabrikgeschäft verkauft werden. Die Uebergabe kann sofort oder auch später geschehen. Selbstkäufer werden gebeten, gefällige Anfragen unter Chiffre A. Z. franco an die Herren C. Sonnemann & Comp. in Halle a. S. zu adressiren.

Der zweite elegante Laden in meinem Hause, welchen bis zum 1. April 1854 Herr Händler inne hat, ist von da ab nebst Wohnung anderweit zu vermieten.

A. R. Korn,
Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 5.

Bekanntmachung.

Es hat Jemand gewiss aus Versehen ein Paar große Stiefeln in meinen Kutschkassen gethan auf dem Eisleber Markte bei dem Fleischermeister Gäber; der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen die Insetionsgebühren abholen bei Gottlob Planert in Dber-Deutschenthal.



Montag den 19. September ist mir mein Jagdhund, braun mit weißer Brust und weißem Fleck im Genick, entlaufen. Wer mir selbigen nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Niemberg, den 20. September 1853.
Ferdinand Kohl.

Auf dem Rittergute zu Schochwitz steht ein wenig gebrauchter rheinischer Kochofen und ein ebenfalls wenig gebrauchter Kanonenofen zum Verkauf.

Eine kinderlose Wittwe, Anfangs der dreißiger Jahre, gesund und rüstig, die eine nicht zu große Birtschafft zu führen fähig ist, wünscht sogleich und baldmöglichst eine Condition als Birtschaffterin u. Reflectanten mögen gefälligst ihre Adressen lange Gasse Nr. 1793 eine Treppe gelangen lassen.

Ein Burtsche zum Radfahren findet zum 1. October Unterkommen bei C. Dönitz.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Alle, bei hiesiger Gewerbschule eingeführten Unterrichtsbücher werden von uns vorrätzig gehalten.

Pfeffer'sche Buchh. in Halle.

Die ersten ächten Teltower Dauerrübchen erhielt und empfiehlt
G. Goldschmidt.

Damen-Chemise's

von $\frac{1}{2}$ Sgr. an, empfehlen in größter Auswahl
Senff & Pfabe,
große Ulrichsstraße Nr. 6.

Gestickte Unterröcke

in den neuesten Dessains billigt bei
Senff & Pfabe.

Negligé-Stoffe

in verschiedenen Breiten und Qualitäten empfangen wieder zu billigen Preisen
Senff & Pfabe.

Außer meinen Brust-Bonbons und Morzellen sind täglich frische Ananas-, Himbeer-, Kapsel-, Birnen-, Pfirsichen- und alle anderen Sorten Bonbons, so wie diverse Chocoladen-Fabrikate zu haben.

D. Lehmann, Bonbon-Fabrikant.

Berliner Fliegenleim

bei Louis Dietrich Wittwe,
Rathhausgasse Nr. 254a.

Blauen cyprischen Bitriol

zum Käffen des Saamen-Weizens empfehlen den Herren Dekonomen dessens
W. Fürstenberg & Sohn.

Cypervitriol

zum Weizen käffen, empfehle ich billigt den Herren Dekonomen zur herannahenden Weizenzeltzeit.
L. Neufner,
fl. Ulrichsstraße Nr. 1017.

Aecht kaukasisches Insektenpulver,
à Fl. 2½ $\text{R} 1/2$, 5 $\text{S} 1/2$ u. 10 $\text{S} 1/2$, bei
F. A. Hering.

Macassar-Oel (das beste Haar-Oel) empfiehlt
F. A. Hering.

Ein Waarenschrank mit Glashüren ist zu verkaufen alter Markt Nr. 700, parterre rechts.

19 Hühner und 1 Hahn sind zu verkaufen an der Marktkirche Nr. 808.

Sonntag den 25. d. M. Entenausfegeln, auch ist Pflaumen- und anderer Kuchen zu haben, wozu freundlichst einladet
Lehmann in Büschdorf.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 222.

Halle, Freitag den 23. September
Hierzu eine Beilage.

1853.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landeshauptmanns des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

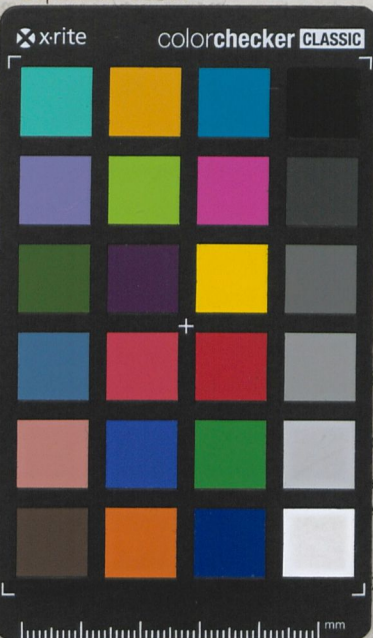
Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

zu wollen.

Halle, den 22. September 1853.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Berlin, d. 21. September 1853.
In dem bisherigen zweiten
die von ihm nach
Pension, zu erheben
des Ober-Rechnungs-
ierungs-Vize-Präsidenten
der Ober-Rechnungs-
Es ist in der letzten
verhältnissen unsere
von unterrichteter
genommen ist und
Die Centralstelle für
schreibt, auch unter
äsidenten untergeordnet.
Die „N. Pr. Ztg.“
Eintritt des Ministers
eres Landwehr-Vize-
r-Präsidenten Frhr.
vor mehreren Jahren
Abschied als solcher



ht:
Si:
iste,
Mit:
igen
Di:
den
B.“
Ab:
„G.
ini:
Wie:
sein
Mi:
rme:
sich
er

(vor 1848) Direktor im Ministerium des Innern wurde. Jetzt ist er in sein früheres Landwehr-Dienstverhältniß zurückgetreten, d. h. wieder Landwehr-Oberst geworden.

Die Gebäude beider Kammern werden in der nächsten Zeit erhebliche Reparaturen erfahren, namentlich die zweite Kammer, in welcher für die bisher trockene Heizung eine Dampf-Wasserheizung, nach dem Vorbilde der im Parlamentsgebäude in London angewandten, eingerichtet werden soll. Auch wird hier zum Schutz vor Zug, namentlich nach der linken Seite hin, ein neues Vestibule erbaut. Der Anschlag für diese Kammer allein erreicht die Höhe von 10,000 Thaler.

Der Abgeordnete des Jerichow-Wolmirstädter Wahlkreises für die zweite Kammer, Ober-Amtmann Delius, hat sein Mandat niedergelegt. Für die zweite Kammer steht überhaupt eine nicht unerhebliche Anzahl von Neuwahlen bevor, indem viele Mandate theils durch Tod, theils durch Beförderung im Staatsdienste erloschen, theils auch freiwillig niedergelegt worden sind.

Die Eröffnung des evangelischen Kirchentags begann heute früh mit einem Gottesdienst in der Hof- und Domkirche. Hofprediger Hoffmann hielt die Eröffnungspredigt, in welcher er auf die Aufgabe hinwies, deren Lösung der Zweck der Versammlung sei. Er empfahl, im Hinblick auf die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der evangelischen Kirche und Angesichts des neuen Zerwürfnisses mit

Landbau in Preußen.
Preis 15 Sgr.

Was die weise Erkenntnis und der edle Humanismus Friedrichs des Großen angeht, was in den Jahren der Noth 1807 bis 1813 die berühmte Stein-Hardenberg'sche Agrargesetzgebung in Angriff nahm, das hätte seine heilsame Vollendung empfangen müssen, wäre fortwährend bis in die letzten Tage der hartnäckigste Widerstand der Seite her entgegengekehrt worden, welche der Verf. der obigen Schrift vertritt. Oder ist es denn etwa ein Geheimniß, daß diejenigen, die sich rühmen, die vorzüglichsten Stützen der Regierung zu sein, bei der Frage über die Neubildung der ersten Kammer, so noch neuerdings bei der Grundsteuer-Befreiungsfrage gegen die Regierung gesprochen und gestimmt haben?
Die Erkenntnis aber über einen solchen Widerstand gegen die besten Gesetze, die je auf preussischem Boden erwachsen sind, ist nicht heute gefestigt worden. Sie lebt vielmehr in dem Gedächtniß der Nation, und die öffentliche Stimme hat seit einem ganzen Menschenalter und von dem Augenblicke an, wo es den Gegnern gelang, eine Bresche in diese Mauer der edelsten Gesetzgebung zu legen,

nicht verfehlt, den Schleier von diesem Treiben hinwegzuziehen und zugleich auf die unvermeidlichen Gefahren aufmerksam zu machen, die aus einer so gefährdeten Gesetzgebung für eine ganze Klasse der Bevölkerung unseres Vaterlandes entstehen würden. Denn, wenn unsre Zeit irgend Ursache hat, auch in unserm Vaterlande das Dasein und die drohende Zunahme eines leidlichen Proletariats zu fürchten, so muß sie sich unverholen gestehen, die Quelle dieses wahrhaft gefährlichen Proletariats liege nirgends wo anders, als vorzugsweise in der Verkümmernng jener berühmten Agrargesetze. Wir führen darüber, mit absichtlicher Uebergang aller andern glaubwürdigen Zeugen, einen einzigen Gewährsmann an, dem die heftigsten Gegner der gedachten und vielfach nachgedachten Stein-Hardenberg'schen Gesetze Kenntniß der Verhältnisse und Schärfe der Beurtheilungskraft nicht versagen werden. Der königliche Direktor des schlesischen Kreditinstituts C. Heinrich, jetzt königlicher Direktor des neu errichteten landwirthschaftlichen Staats-Lehrinstituts in Proskau, gab im Jahre 1842 eine Schrift unter dem Titel heraus: „Ueber den Einfluß der neuern Gesetzgebung auf die landwirthschaftliche Bevölkerung Schlesiens.“ Die kleine Schrift bezieht sich zwar zunächst auf Schlesien, was sie aber auf Grund langer Erfahrung in jener Provinz erkannt hat, betrifft im Wesentlichen die landwirthschaftlichen und socialen Zustände aller östlichen Provinzen. Sie thut unüberleglich dar, daß „die großen Prinzipien der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung ihren

